

Chinesische Rohstoffimporte trotz Rückgang robust

09.09.2013 | [Eugen Weinberg](#)

Energie

Der Brentölpreis startet mit leichten Verlusten in die neue Handelswoche, handelt mit knapp 116 USD je Barrel aber weiterhin in Schlagdistanz zum Ende August verzeichneten 6-Monatshoch. Der WTI-Preis fällt auf 110 USD je Barrel. Preisbelastend wirken zum einen die schwächer als erwartet ausgefallenen US-Arbeitsmarktdaten vom vergangenen Freitag, zum anderen die am Wochenende veröffentlichten Daten zu den chinesischen Rohstoffimporten. China hat demnach im August deutlich weniger Rohöl importiert als im Vormonat.

Die Rohöleinfuhren sanken laut chinesischer Zollbehörde um 18% auf 5,05 Mio. Barrel pro Tag. Das ist der niedrigste Wert seit September letzten Jahres. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Juli mit 6,15 Mio. Barrel pro Tag ein Rekordniveau verzeichnet wurde. Das Importvolumen war damit aber noch immer 16,5% höher als im Vorjahresmonat. Seit Jahresbeginn liegen die Ölimporte 2,9% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Der Rückgang der Rohölimporte im August überdeckt daher den zugrundeliegenden Trend. Das Abwärtspotenzial für die Ölpreise ist aufgrund der geopolitischen Risiken ohnehin begrenzt.

In dieser Woche findet im US-Kongress die mit Spannung erwartete Abstimmung über den von US-Präsident Obama geplanten Militärschlag gegen Syrien statt. Morgen wird Obama in einer Rede an die Nation für Zustimmung werben. Dies dürfte schwierig werden. So räumte der Stabschef im Weißen Haus ein, dass es keinen unwiderlegbaren Beweis dafür gibt, dass der syrische Staatschef Assad für den mutmaßlichen Giftgasangriff am 21. August verantwortlich ist.

Edelmetalle

Der Goldpreis konnte am Freitag nach den US-Arbeitsmarktdaten um 20 USD zulegen und handelt am Morgen wenig verändert bei knapp 1.390 USD je Feinunze. Durch den geringer als erwartet ausgefallenen Stellenaufbau im Juli und August ist eine Rückführung von "QE3" schon bei der nächsten Fed-Sitzung in der kommenden Woche etwas geringer geworden. Dies führte zu einem Rückgang der Anleiherenditen, setzte den US-Dollar unter Druck und gab Gold im Umkehrschluss Auftrieb. Allerdings ist der Beginn des Ausstiegs aus "QE3" in der nächsten Woche in den Augen der Marktteilnehmer noch nicht vom Tisch, was Gold in den kommenden Tagen daran hindern dürfte, die Marke von 1.400 USD je Feinunze nachhaltig zu überwinden.

Dagegen spricht auch das nach wie vor nur geringe Kaufinteresse der ETF-Anleger. Die Bestände des weltgrößten Gold-ETFs, SPDR Gold Trust, blieben am Freitag den dritten Tag in Folge unverändert. Die Bestände der gesamten Gold-ETFs stiegen lediglich marginal um 0,4 Tonnen. Damit bestätigt sich das Bild der vergangenen Wochen.

Die Abflüsse haben zwar aufgehört, nennenswerte Zuflüsse sind bislang aber auch nicht zu verzeichnen. Der jüngste Goldpreisanstieg dürfte somit vor allem auf spekulative Marktteilnehmer zurückzuführen sein. Dies zeigen auch die aktuellen CFTC-Daten zur Marktpositionierung. Demnach stiegen die spekulativen Netto-Long-Positionen in der Woche zum 3. September um weitere 5 Tsd. auf ein 7-Monatshoch von 75,4 Tsd. Kontrakten. Dies macht den Goldpreis anfällig für Gewinnmitnahmen, sollte die Marke von 1.400 USD je Feinunze nicht bald überwunden werden.

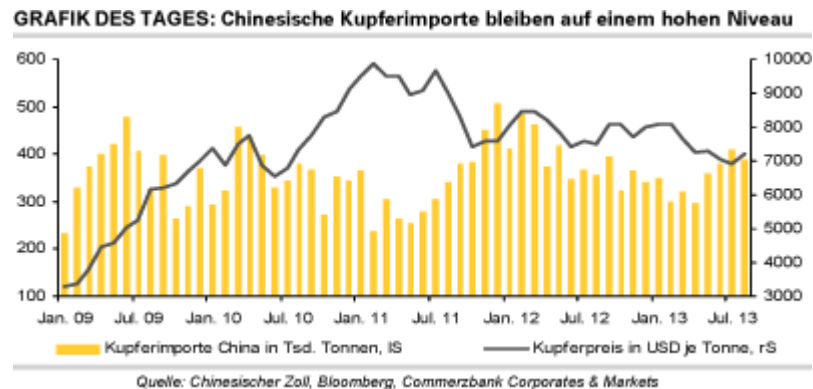
Industriemetalle

Robuste chinesische Importzahlen geben den Metallpreisen am Morgen Auftrieb, die im Spannungsfeld von positiven Konjunkturdaten einerseits und einer höheren Risikoaversion andererseits in der letzten Handelswoche per saldo nur ein minimales Plus verbuchten.

Wie die chinesische Zollbehörde in ihrer vorläufigen Handelsstatistik berichtet, hat das Reich der Mitte im August mit 387,6 Tsd. Tonnen 8,9% mehr unverarbeitetes Kupfer sowie Kupferprodukte importiert als im Vorjahr. Auch wenn damit das Jahreshoch vom Juli um 5,6% unterschritten wurde, bleibt der Trend klar

aufwärtsgerichtet und belegt die Belebung der chinesischen Nachfrage. Bestätigt wird diese Tendenz im übrigen auch durch die Entwicklung der Kupfervorräte an der Shanghaier Börse. Die Vorräte schrumpften in der Woche zum 5. September um 5 Tsd. Tonnen. Sie liegen damit nur noch knapp über dem vor vier Wochen markierten 12-Monatstief.

Vor diesem Hintergrund könnten die spekulativen Anleger, die zwar seit vier Wochen mehrheitlich optimistisch sind, aber ihre Netto-Long-Positionen in den letzten zwei Wochen reduziert haben, ihre Positionen in den kommenden Wochen wieder hochfahren und damit den Kupferpreisen Auftrieb geben. Schließlich sind die Netto-Long-Positionen mit 8,2 Tsd. Kontrakten im historischen Vergleich eher niedrig. Anlass zu einer Aufstockung der Positionen könnten positive Zahlen zur chinesischen Industrieproduktion geben, die morgen veröffentlicht werden.



Agrarrohstoffe

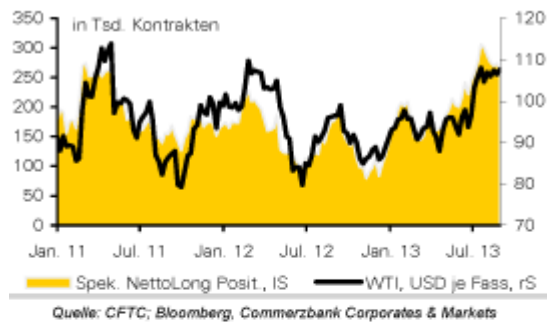
Die Kakaopreise befinden sich in einem imposanten Aufschwung. Seit Dienstag vergangener Woche legten sie in New York auf Schlusskursbasis um 6% auf 2.564 USD je Tonne und in London um 4,5% auf 1.680 GBP je Tonne zu. So hoch waren die Preise zuletzt vor fast einem Jahr. Seit Jahresbeginn liegt das Plus bei 15% in New York bzw. 18% in London. Dass in Westafrika auch in den vergangenen Wochen nur etwa halb so viel Regen fiel wie normal, schürt Sorge um die nächste Haupternte, die im Oktober beginnt. Außerdem möchte Ghana die Subventionierung des Pestizideinsatzes bei Kakao beschneiden, was die Unsicherheit über das Angebot zusätzlich erhöht.

Gemeinsam mit sinkenden Lagerbeständen an den Börsen, die als Zeichen kräftiger Nachfrage interpretiert werden, lässt dies die Preise steigen. Die klare Aussage der Internationalen Kakaoorganisation ICCO, dass sie für 2013/14 mit einem weiteren Defizitjahr rechnet, tat ihr Übriges, auch wenn keine Größenordnung angegeben wurde.

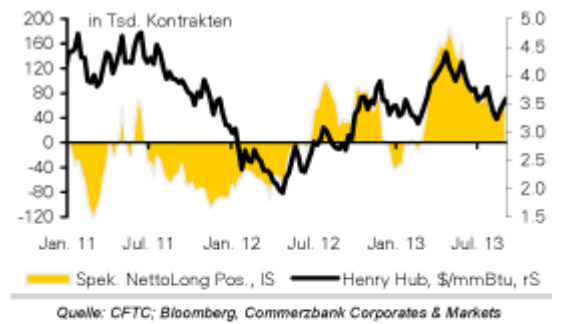
Neben einer unklaren Angebotssituation spielt hier auch die wieder stärker werdende Nachfrage aus den traditionellen Nachfrageländern eine Rolle. Am 30. August hat die ICCO ihren Quartalsbericht veröffentlicht, in dem das Defizit für die Saison 2012/13 leicht auf 52 Tsd. Tonnen gekürzt wurde. Wenige Tage später wird der Markt nun allerdings von Seiten eines hohen ICCO-Mitarbeiters darauf vorbereitet, dass das Defizit aufgrund geringer als erwarteter Anlieferungen in der Elfenbeinküste eher doppelt so hoch ausfallen dürfte.

CFTC Daten: Netto-Long Positionen spekulativer Finanzanleger vs. Preis

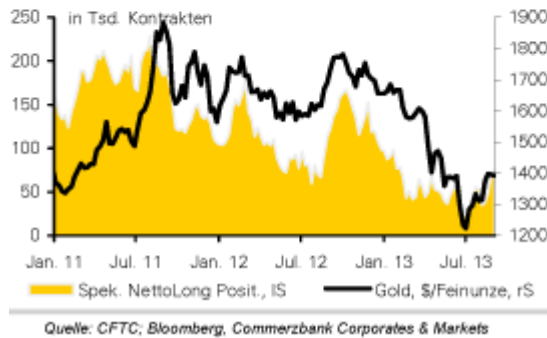
GRAFIK 1: Öl (WTI)



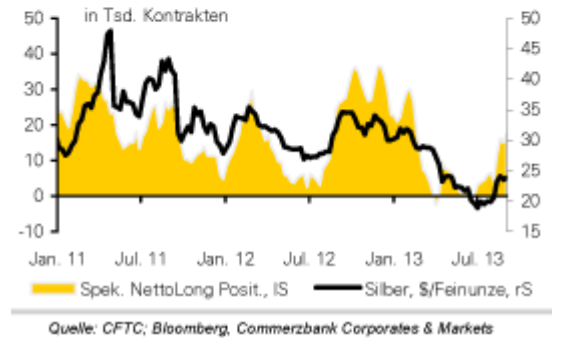
GRAFIK 2: Gas (Henry Hub) (Futures plus Swaps)



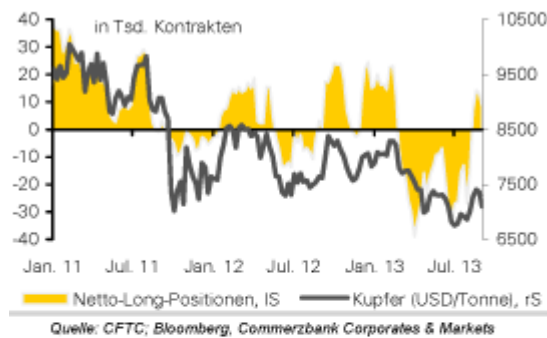
GRAFIK 3: Gold



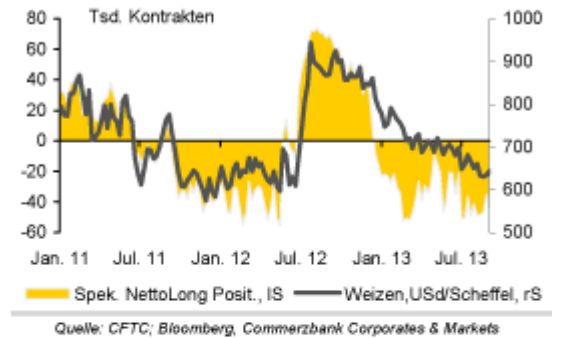
GRAFIK 4: Silber



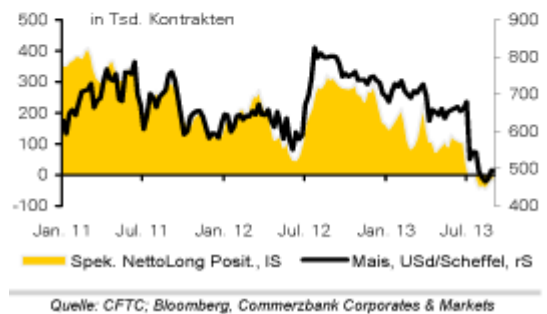
GRAFIK 5: Kupfer



GRAFIK 6: Weizen



GRAFIK 7: Mais

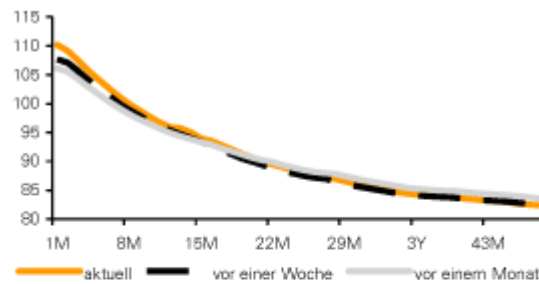


GRAFIK 8: Zucker

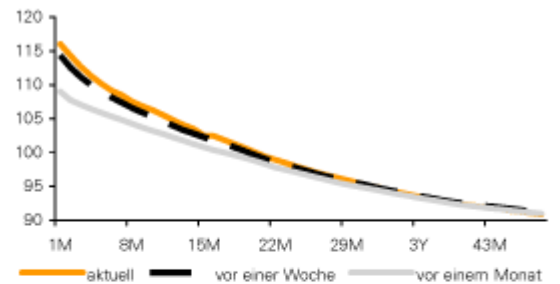


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

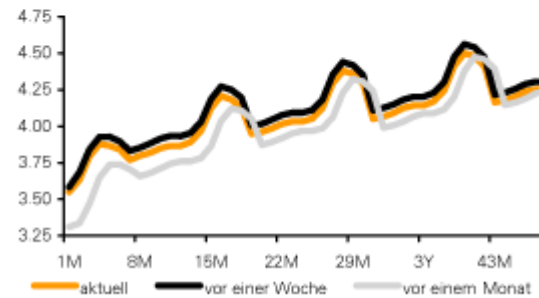
GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



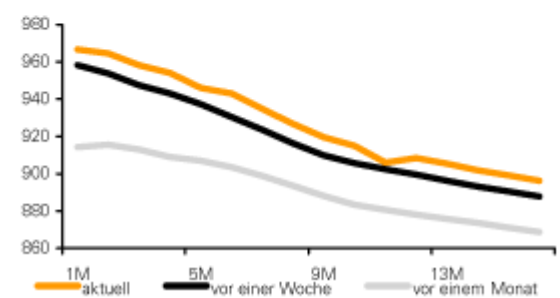
GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



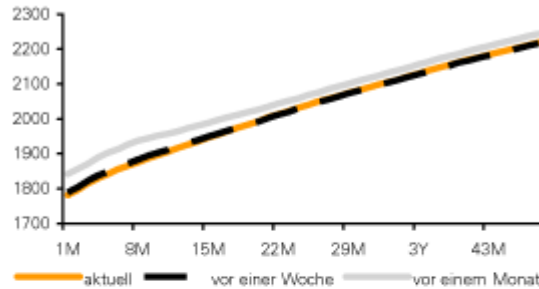
GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



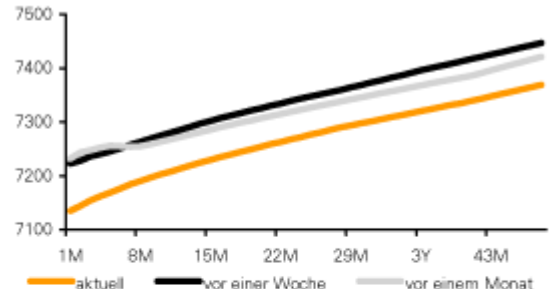
GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



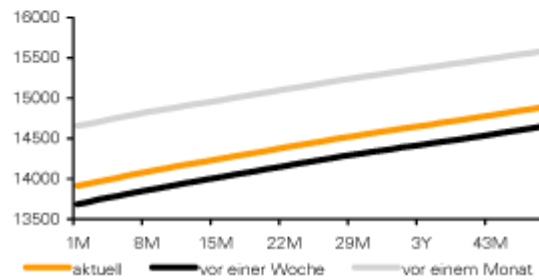
GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



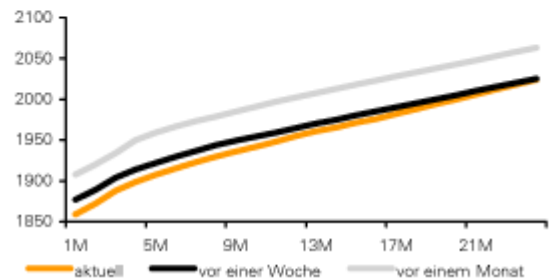
GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



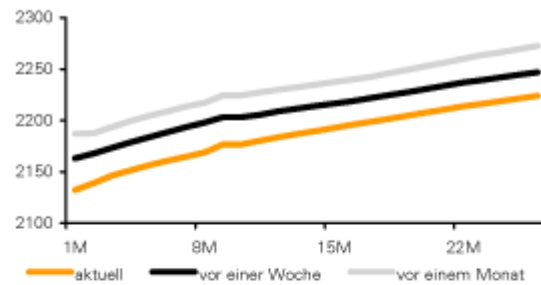
GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)

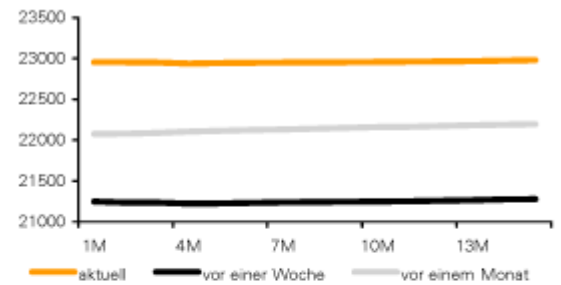


GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



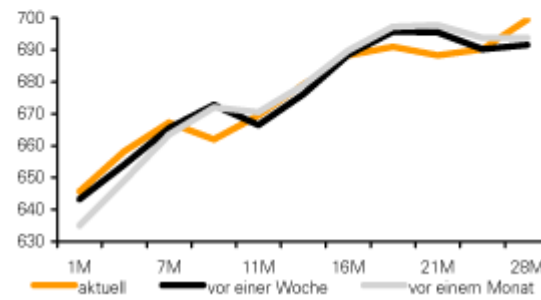
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



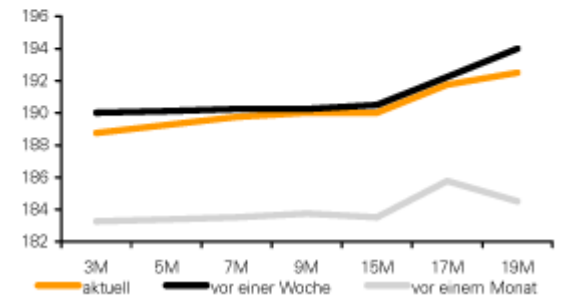
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



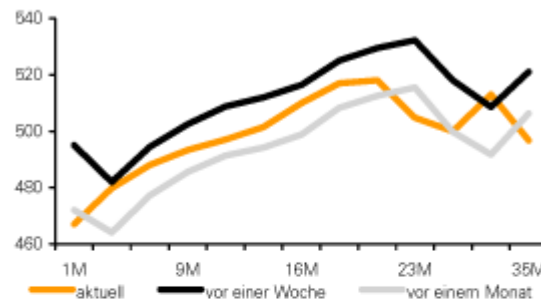
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (MATIF)



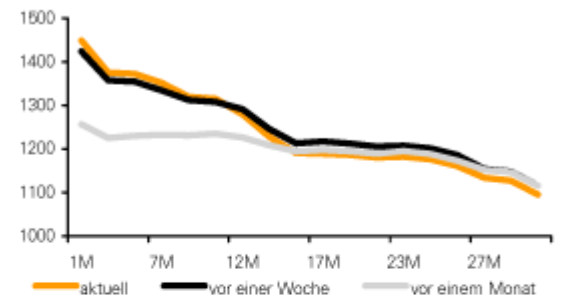
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



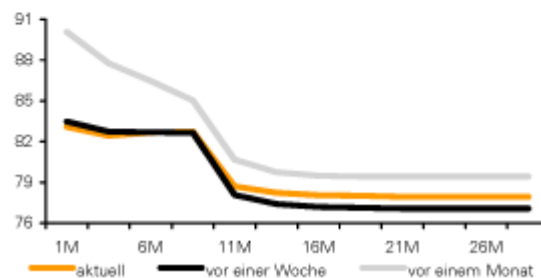
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



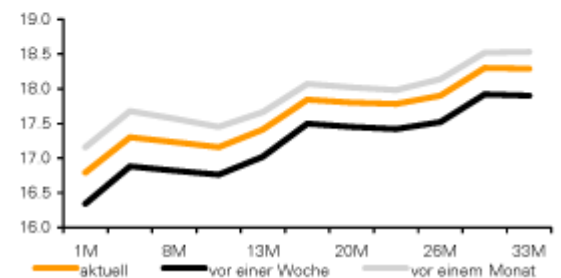
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/181918--Chinesische-Rohstoffimporte-trotz-Rueckgang-robust.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).